



Eine gute Möglichkeit, in der GCL, im Kreis der Verantwortlichen und auch in Gruppen dieses Gespräch aufzunehmen und weiterzuführen, auch über das ignatianische Jahr hinaus.

Franz-Reinhard Daffner, frdaffner[at]t-online.de

* * *

Andreas R. Batlogg, **Jesus begegnen: suchen-findend-bekennen**. Kösel-Verlag, München, 2021, 320 S., 22 €.

Ein neues Jesus-Buch aus der Feder eines 59-jährigen Jesuiten, Theologen und Publizisten. Was hat ihn dazu bewogen? Er wollte ein „Lesebuch“ schreiben, das im Buch des Lebens Jesu und in seinem eigenen Lesebuch liest, in dem Jesus eine entscheidende Rolle einnimmt. „Und ich lade dazu ein, im eigenen Leben nachzuspüren, wo und wie Jesus darin auftaucht“ (S.9).

Das Buch enthält 33 Kapitel, entsprechend den Lebensjahren Jesu. Die Abschnitte – das stärkt die Neugier und die Freude am Auswählen – können unabhängig voneinander gelesen werden. Sie sind zwischen 5 und 18 Seiten lang. Auf dem Umschlag und am Beginn der einzelnen Kapitel sind geöffnete Arme des „Cristo Redentor“ in Rio de Janeiro zu sehen. Ja, das Buch ist einladend, will Leserinnen und Leser öffnen für den eigenen Weg der Begegnung mit Jesus als Person. Dieses Anliegen durchzieht das Buch. „Darum geht es im Christentum in erster Linie! Alles andere kommt danach. Diese Begegnung verändert: Sie bewegt, sie inspiriert, sie fordert heraus, sie erzwingt Entscheidungen, sie motiviert, sie heilt... Ohne diese Begegnung bleibt Christentum eine Idee, abgekoppelt, getrennt von der Person am Anfang.“ (S. 50).

Der Verfasser schreibt einen flüssigen und leicht zu lesenden Stil. Er war viele Jahre in den „Stimmen der Zeit“, auch als Chefredakteur tätig und hat auch die Gesammelten Werke von Karl Rahner mit-herausgegeben. Bei ihm hat er über die Mysterien des Lebens Jesu promoviert. Sie durchziehen das ganze Buch. Er bezeichnet die Konzentration auf das Leben Jesu in den Exerzitien als „Alleinstellungsmerkmal“. Ein überaus belesener Autor teilt viele kostbare Lese-früchte mit. Eine Fundgrube, mit Hinweisen auf Bücher, Artikel und auch in 548 Anmerkungen im Anhang. Natürlich begegnen in vielen Kapiteln die Exerzitien des Ignatius, auch in ihrer geschichtlichen Entstehung. Z.B. „Jesus begegnen-ignatianisch“: Geistliche Übungen (Exerzitien) als Identitätsmarker mit der Konzentration auf das Leben Jesu. Exerzitien sind „Alltag in Zeitlupe“. Natürlich begegnet auch der erste Jesuit als Papst. Im Buch finden sich viele Texte und praktische Anregungen für den eigenen Weg, die Geistliche Begleitung bzw. Exerzitienbegleitung und Weisen des Betens. Auch wer zu predigen hat, kann sich gut inspirieren lassen.

Die Namen und Titel Jesu im NT aus der Feder von Willi Lambert SJ sind ebenso enthalten wie die 29 Namen, die

Huub Oosterhuis Jesus gibt, oder die geschätzten Litanen von Paul Ringseisen. „Bilder von Jesus“ heißt ein eigenes Kapitel. Das bekannte Emmaus-Bild von Janet Brooks-Gerloff, die Tücher von Turin und Manoppello und die Ikone Jesus und Menas sind (ohne Bilder) zu betrachten. Nicht zuletzt ist die Musik vertreten mit „Jesus bleibet meine Freude“ von J.S. Bach, in Zusammenhang mit einem Film.

Andere Kapitel sind christologischen Grunddaten gewidmet. Wichtig ist dem Autor, auch vom „schwierigen Jesus“, vom „harmlosen Jesus“, vom „Juden Jesus“ und vom „kosmischen Jesus“ wie vom „Jesus für Atheisten“ zu schreiben. Sein eigenes Suchen, Fragen, Zweifeln klammert P. Batlogg nicht aus. Ein tiefer Einschnitt, den er erlebt hat – er hat ihn im Buch „Durchkreuzt – mein Leben mit der Diagnose Krebs“ – 2019 beschrieben – scheint auch immer wieder durch und macht Mut, auf schwierigen Wegen nicht aufzugeben. Den Prozess, der in einer Begegnung liegt, zeigen auch die Untertitel des Buches an: Suchen – finden. Und die Frage des Bekennens kann nicht ausgeblendet werden.

„Jesus begegnen“ schließt mit dem IHS – Jesum habemus socium – Jesus als Gefährte und mit einem Blick auf das Bild des Weihwasserkessels an der Sakristeitür von St. Michael in München. Wer – nach Corona – die Hand wieder eintaucht, ist gerufen, den eigenen Weg in der Begegnung mit Jesus in der Kirche ein weiteres Stück zu gehen.

Ich möchte dieses mit hohem Engagement geschriebene beeindruckende Buch den *GCL intern*-Leserinnen und Lesern ausdrücklich empfehlen. Es setzt einen Kontrast gerade auch in einer Landschaft, in der sich fast alles um Kirche dreht und Jesus aus dem Blick zu geraten scheint. Es passt gut ins Ignatianische Jahr, führt aber auch weit darüber hinaus.

(Der St. Michaelsbund hat es zum ‚Religiösen Buch des Monats Januar 2022‘ gekürt)

Franz-Reinhard Daffner, frdaffner[at]t-online.de

* * *

Martin Ebner, **Jesus von Nazaret – Was wir von ihm wissen können**, Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart, Sonderausgabe 2018, 256 Seiten, 10 €.

Es sind schon viele Bücher über Jesus erschienen, unter verschiedenen Aspekten und mit unterschiedlichen Akzentuierungen. Das Buch von Martin Ebner ist nun keine Neuerscheinung; es hat mehrere Auflagen erlebt – und also nichts von seiner Aktualität eingebüßt.

Die Erstauflage erschien unter dem Titel „Jesus von Nazaret in seiner Zeit. Sozialgeschichtliche Zugänge“ – was die Richtung weist, aus welcher Perspektive es geschrieben ist, nämlich aus der der universitären Forschung. Martin Ebner war Professor für Neues Testament und hat